



Positionspapier der okaj zürich

Mit wirkungsvoller Offener Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendförderung in die Zukunft

Adressat*innen: Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen des Kantons Zürich

Basis: Positionspapier «Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind wichtiger denn je» des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) (Stand: Dezember 2020)¹

Ausgangslage

Seit über einem Jahr ist die Schweiz mit den Herausforderungen einer Pandemie konfrontiert. Die Massnahmen trafen und treffen die Kinder und Jugendlichen hart und hinterlassen Spuren.

Verkleinerung des sozialen Aktionsradius von Kindern und Jugendlichen

Massnahmen wie beispielsweise die Schliessung von Freizeittreffs, die temporäre Aufhebung von Vereinsangeboten oder Beschränkungen der Gruppengrössen im Öffentlichen Raum und zuhause minimieren den sozialen Aktionsradius enorm. Dies hat bei jungen Menschen gesundheitliche Folgen, da der Kontakt zu Gleichaltrigen sowie das Abnabeln vom Zuhause zentral im Entwicklungsprozess des Erwachsenwerdens sind.

Auswirkungen auf den Lernerfolg und -fortschritt von Kindern und Jugendlichen und die Gefahr für die Chancengleichheit

Laut dem aktuellen Corona-Report der Pro Juventute² führen Schulschliessungen und Fernunterricht gerade für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten bzw. bildungsferneren Familien zu einem deutlich erhöhten Risiko, schulisch noch mehr abgehängt zu werden. Eine schlechtere technische Ausstattung, eine herausfordernde räumliche Situation und geringere zeitliche und emotionale Ressourcen der Eltern wirken sich ebenfalls negativ aus. Ohnehin bereits bestehende Ungleichheiten bei Bildung und Berufsaussichten werden durch die aktuelle Krise verschärft.

Belastung zuhause

Oft kommen durch die Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie noch weitere Belastungen hinzu: Beispiele sind familiäre Krisen aufgrund von Existenznöten, Home-Office der Eltern und/oder Lernenden oder beengte Platzverhältnisse. Vermehrt werden auch Vorfälle von häuslicher Gewalt verzeichnet.

Alle diese Faktoren haben einen erheblichen Einfluss auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Spätfolgen dieser Umstände lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt erst erahnen, doch gemäss der COPSYP-Studie (Corona und Psyche) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)³ zeigt sich bereits, dass «die Herausforderungen der Pandemie und die damit im sozialen Leben einhergehenden Veränderungen die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verringern und das Risiko für psychische Auffälligkeiten erhöhen».

¹ https://doj.ch/wp-content/uploads/2020/12/202012_OKJA_wichtiger_denn_je_def.pdf, abgerufen 24.2.2021

² <https://www.projuventute.ch/sites/default/files/2021-02/Pro-Juventute-Corona-Report-DE.pdf>, abgerufen 24.2.2021

³ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/214929/Coronapandemie-Psychische-Gesundheit-von-Kindern-verschlechtert>, abgerufen am 24.02.2021

Jetzt erst recht Kinder und Jugendliche fördern

Weshalb die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sowie der Kinder- und Jugendförderung (KJF) jetzt wichtiger denn je sind, liegt auf der Hand. Auch in einer landesweiten Krise entwickeln sich Kinder und Jugendliche weiter und sind mit den üblichen Entwicklungsstufen und deren Herausforderungen konfrontiert. Die Pandemie und ihre Folgen stecken jedoch die Rahmenbedingungen neu ab und setzen voraus, sich stetig und schnell auf neue Situationen einlassen zu können.

Die OKJA und die KJF sind und waren schon immer wichtige Akteur*innen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützen. Gerade wenn die Rahmenbedingungen erschwert sind, bieten Angebote der OKJA und KJF den nötigen Rahmen und die persönliche Konstante:

(Die folgende Aufzählung gilt auch für Angebote von anderen Akteur*innen der KJF wie z. B. Jugendvereinen und –verbänden)

OKJA bietet Orte fürs Zusammensein mit Gleichaltrigen

Die OKJA schafft Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche ungezwungen mit Gleichaltrigen treffen können und vertraute, neutrale Bezugspersonen finden. Diese Kontakte ausserhalb von Schule und familiärem Umfeld sind für ihre gesunde Entwicklung zentral.

OKJA bietet informelle und non-formale Bildung

In den Angeboten der OKJA geht es um Entwicklungsthemen wie Wertebildung, Körperempfinden, Selbst- und Fremdbild und Sexualität. Auch geht es darum, soziale Fähigkeiten zu üben, Abgrenzung von den Erwachsenen zu leben und Selbständigkeit zu entwickeln.

OKJA bietet Hilfe und Unterstützung

Die Akteur*innen der OKJA sind für viele Kinder und Jugendliche wichtige Ansprechpersonen und erste Anlaufstellen bei Problemen, Sorgen und Lebensfragen. Durch die vielfältigen Angebote der OKJA werden alle Kinder und Jugendlichen angesprochen und unterstützt, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozioökonomischen Hintergrund.

OKJA bietet Raum für Erholung und Förderung

Erholung, aufbauende kreative Tätigkeiten und stärkende, freudige Erlebnisse sind kein Luxus. Sie bieten nicht nur Spass und Ablenkung, diese Aktivitäten sind vielmehr ein wertvoller Beitrag an die physische und psychische Gesundheit und Entwicklung.

OKJA bietet tragende Beziehungen

Da die Angebote der OKJA niederschwellig sind, ermöglichen sie vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen. Sie sind für alle zugänglich und eine enorm wichtige Ergänzung zu den Beziehungen in der Familie und Schule.

OKJA koordiniert und berät andere Akteur*innen

Für kommunale Behörden, Freiwilligendienste, Schulen oder Beratungsstellen beispielsweise ist die OKJA aufgrund ihrer Nähe zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine zentrale und professionelle Ansprechpartnerin. Die OKJA kann gerade in hektischen und sich verändernden Zeiten den Akteur*innen als kommunale Konstante und Drehscheibe dienen.

Covid-19-bedingte finanzielle Engpässe nicht auf Kosten der Jugend

Die andauernde Corona-Pandemie kann Gemeinden und ihre Finanzhaushalte vor Herausforderungen stellen. Allfällige Einsparungen sollen nicht zulasten der aktuell besonders vulnerablen Jugend gemacht werden. Vielmehr lohnt sich jetzt erst recht eine Investition in die Offene Kinder- und Jugendarbeit und in die Kinder- und Jugendförderung, um Folgekosten in den kommenden Jahren möglichst zu vermeiden.

Aus diesen Gründen braucht es die OKJA und KJF:

- **Kontakte zu Gleichaltrigen:** Kontakte zu Gleichaltrigen sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unerlässlich. Die OKJA bietet einen zentralen Ort dafür.
- **Neutrale und vertraute Bezugspersonen:** Die Fachpersonen der OKJA und KJF sind wichtige neutrale und vertraute Bezugspersonen, die gerade vulnerable Kinder und Jugendliche erreichen und unterstützen.
- **Freiräume für Erholung und Entfaltung:** Die OKJA und KJF bieten für alle Kinder und Jugendliche Orte und Freiräume für Erholung und Entfaltung, die sie ohne Anmeldung und Mitgliedschaft besuchen können und nebst Schule und dem Zuhause dringend brauchen.
- **Sinnvolle und fördernde Freizeitangebote:** Die OKJA und KJF bieten Kindern und Jugendlichen sinnvolle und fördernde Freizeitangebote, die ihr Wohlbefinden massgeblich positiv beeinflussen und welche die Kinder und Jugendlichen mitgestalten können.
- **Non-formale und informelle Bildung:** OKJA- und KJF-Angebote sind essenzielle Orte der non-formalen und informellen Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit.

Weiterer gesellschaftlicher Beitrag:

- **Entlastung der Beratungsstellen und Schulen:** Gerade im Bereich der niederschweligen Erstberatung und Triage sowie beim Übertritt von der Schule in den Beruf kann die OKJA einen wertvollen Beitrag leisten und damit zu Entlastungen von Beratungsstellen und Schulen beitragen.
- **Vermittlung im Öffentlichen Raum:** Für Kinder und Jugendliche sind Öffentliche Räume wichtige Bildungsräume und somit ein bedeutender Teil ihrer Lebenswelt. Kinder und Jugendliche haben das Bedürfnis, die räumliche Umwelt in Besitz zu nehmen, ein persönliches Verhältnis zu ihrer Umwelt zu entwickeln, sich damit auseinanderzusetzen und sie sich so auch anzueignen. Sie entdecken dabei die soziale Vielfalt, beobachten diese und haben Kontakt zu Gleichaltrigen und Erwachsenen, wodurch eine Integration in die Gesellschaft möglich wird.

Dieser Prozess kann zu Konflikten führen – gerade in Zeiten einer Pandemie, in der Gruppengrössen beschränkt sind. Häufen sich wieder Treffen und Anlässe, hilft proaktive Vermittlung, um sich anbahnende Nutzungskonflikte frühzeitig anzugehen.

Empfehlungen

Was es jetzt braucht, fasst der letzte Abschnitt zum Corona-Report auf der Website der Pro Juventute gut zusammen:

«**Es besteht Handlungsbedarf.** Die Corona-Pandemie beeinträchtigt das Leben einer ganzen Generation, verschärft soziale Ungleichheiten und verursacht über Jahrzehnte hohe soziale Kosten. Der Schutz, die Bedürfnisse und Rechte der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz müssen bei politischen Abwägungen in der Corona-Pandemie miteinbezogen und bei Massnahmen zur Pandemiebekämpfung berücksichtigt werden. **Damit jene nicht vergessen werden, die vermutlich am längsten mit den Folgen dieser Krise werden leben müssen.**»⁴

Deshalb empfiehlt die okaj zürich nachfolgende Punkte, damit die OKJA und KJF weiterhin optimal handlungsfähig ist und bleibt und den obengenannten Befürchtungen entgegenwirken kann:

- **Offene Räume und mobile Orte, um Begegnungen zu ermöglichen:** für soziale Kontakte unter Gleichaltrigen und mit vertrauten Bezugspersonen
- **Möglichkeit, Jugendliche im Öffentlichen Raum zu begleiten:** Aufsuchende Jugendarbeit, Projekte im Öffentlichen Raum, Quartierarbeit fördern
- **Budgets:** weiterhin finanzielle Unterstützung und klare Strukturen für bestehende, kreative und alternative Angebote (z. B. digitale Fokussierung); wenn möglich Ausbau der kommunalen Budgets bei Zusatzaufgaben (z. B. Anlaufstelle, Bewerbungsbüro etc.) und Beratungen
- **Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten:** Gestaltungsspielraum für Veranstaltungen und Gruppenaktivitäten, die den spezifischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung tragen
- **Einbezug der Fachpersonen:** Einbezug der OKJA- und KJF-Fachpersonen in der Gemeinde bei Fragen und Handlungsbedarf im Bereich Kinder und Jugendliche
- **Psychische Gesundheit und soziales Wohlergehen sind zentral:** Beim Erlassen und Umsetzen von Schutzmassnahmen ist die psychische Gesundheit und das soziale Wohlergehen zu beachten und gewichten.

März 2021

okaj zürich – kantonale Kinder- und Jugendförderung

⁴ <https://www.projuventute.ch/de/corona-report>, abgerufen 24.2.2021